

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

geschaffen worden ist, müßte die Monopolverwaltung in der Hand gehalten. Anderenfalls erwüchse dadurch ein Wettbewerb, der die Kartoffelbrennereien lahm legen würde. Es sollen gegen die Spiritusgewinnung aus jenen Ersatzstoffen nicht künstliche Schranken aufgerichtet werden, aber solange diese nicht imstande ist, den notwendigen Bedarf zu befriedigen — und ob sie jemals dazu fähig sein wird, das scheint durchaus noch nicht ausgemacht zu sein —, muß die alte Produktion geschützt werden; zumindest ist zu wünschen, daß sich der Uebergang zu dem neuen Verfahren allmählich vollzieht, damit die Volkswirtschaft vor schweren Erschütterungen bewahrt bleibt.

So hat denn der Krieg für die Branntweinwirtschaft Schicksalsfragen der verschiedensten Art gezeitigt. Auch auf diesem Gebiete hat sich der Krieg als der Vater aller Dinge erwiesen. Er hat den Blick für die Zusammenhänge zwischen Branntwein-erzeugung und Ernährungswirtschaft geschärft und die Aussicht eröffnet, womöglich die Spiritusgewinnung von der Verwendung von Nahrungsmitteln ganz unabhängig zu machen. Weiter ist die längst angebahnte zentralisierte Bewirtschaftung des Branntweins zum Abschluß gekommen und zugleich damit die Möglichkeit nähergerückt, den Branntwein für das Reich zu einer Einnahmequelle zu machen, aus der reiche Mittel zur Vinderung der Kriegsschäden geschöpft werden können.